

## Der vorgesehene Zeitplan

Die **TREA-Breisgau** soll ab Mitte 2005 die Entsorgung der Restabfälle aus unserer Region sicherstellen. Damit sie das kann, muss ein straffer Zeitplan eingehalten werden.

### Dezember 2000

Vergabe des Entsorgungsauftrages an den privaten Betreiber.

### Februar 2001

Vorstellung des Projekts vor beteiligten Fachbehörden und Umweltverbänden

### Februar bis August 2001

Durchführung der Umweltverträglichkeitsuntersuchung

### Herbst 2001

Einreichen der Genehmigungsunterlagen beim Regierungspräsidium Freiburg und Offenlage der Planunterlagen

### Januar / Februar 2002

Erörterungstermin -  
Beteiligung der Öffentlichkeit

### Sommer 2002

Erteilung der Genehmigung

### Herbst 2002

Baubeginn

### Ende 2004 / Anfang 2005

Inbetriebnahme/Probetrieb

### 01.06.2005

Beginn des Entsorgungsbetriebes

## Vorschau auf die Themen in Heft Nr. 2 (12/2000):

- **TREA-Breisgau** - die wichtigsten technischen Daten zur Anlage, Informationen zum Energieverwertungskonzept, sowie zu den Emissionen und den Reststoffen
- **TREA-Breisgau** - wie passt das zum Abfallwirtschaftskonzept der Kreise ?
- Wer sind die Firmen, die die Anlage planen, bauen, finanzieren und betreiben ?
- Verkehrs- und Logistikkonzept - wie kommt der Abfall zur **TREA-Breisgau** ?
- Haben Sie Fragen ? Dann schauen Sie doch rein bei uns unter [www.abfallwirtschaft-breisgau.de](http://www.abfallwirtschaft-breisgau.de)



# GAB-Info

Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Informationsblatt der Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH · Heft 1 · 11/2000

## TREA-Breisgau ist auf dem Weg

■ Nach einem mehrjährigen Planungsvorlauf und als Ergebnis einer europaweiten Standort- und technikoffenen Ausschreibung zeichnet sich der Bau einer **Thermischen Restabfallbehandlungs- und -Energieverwertungs-Anlage im Gewerbepark Breisgau (TREA-Breisgau)** ab.

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald ist per Gesetz zuständig für die schadlose Beseitigung der Restabfälle aus Haushalten, Industrie und Gewerbe. Er betreibt dazu die Baurestoffdeponie in Merdingen und Hausmülldeponien (Neuenburg bis Ende 1996, Titisee-Neustadt). Zudem nutzt er seit 1997 die Deponie der Stadt Freiburg zur Ablagerung von Restabfällen.

Im Gegenzug übernimmt der Landkreis ab dem Jahr 2005 die Beseitigung aller Restabfälle aus dem Landkreis und der Stadt Freiburg. Dies regelt ein Vertrag

zwischen Landkreis und Stadt aus dem Jahr 1993.

In einem mehrjährigen Planungsprozess wurde eine Entscheidung vorbereitet, welche am 23.11.2000 vom Kreistag Breisgau-Hochschwarzwald getroffen werden soll: Im Gewerbepark Breisgau wird in den nächsten Jahren die **TREA-Breisgau** errichtet, die ab Mitte 2005 ihren Betrieb aufnehmen und ca. 40 neue Arbeitsplätze schaffen wird.

Die Deponien in Landkreis und Stadt werden zu diesem Zeitpunkt geschlossen und in die Nachsorgephase überführt.



Die **TREA-Breisgau** soll ab 2005 in Betrieb gehen.



**Jochen Glaeser**  
Landrat

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

**ein langer Diskussions- und Planungsprozess steht vor dem Abschluss:  
Die Entscheidung über die Art der Restmüllentsorgung in unserer Region ab dem Jahre 2005 kann gefällt werden.**

Von diesem Datum an ist die bislang übliche Deponierung von unbehandeltem Müll nicht mehr zulässig. Wir brauchen eine Anschlusslösung, zumal die Deponien in Landkreis und Stadt dann verfüllt sind.

Seit Jahrzehnten deponiert der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, wie andere Landkreise auch, den Restmüll. Ab 2005 ist der Landkreis für die schadlose Beseitigung der Abfälle aus der Stadt Freiburg und dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald verantwortlich. Außerdem ist es gelungen, eine Kooperation mit dem Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg der beiden Nachbarlandkreise Emmendingen und Ortenaukreis in dieser Frage zu vereinbaren.

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald hat im Jahr 1996 in einem vertrauensvollen Abstimmungsprozess mit den Gemeinden vor Ort ein geeignetes Grundstück im Gewerbepark Breisgau erworben und in den letzten Jahren mit seiner Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau (GAB) eine europaweite Ausschreibung für die zukünftige Entsorgung der Restabfälle aus unserer Region vorbereitet.

Die Ausschreibung wurde in den letzten Monaten durchgeführt, ihr Ergebnis liegt nunmehr vor.

Wir hatten einen guten und spannenden Wettbewerb. Ich bin sehr froh, Ihnen nunmehr als Ergebnis dieser Ausschreibung eine saubere, sichere und wirtschaftliche Lösung für die Aufgabe "Restmüllentsorgung ab 2005" in Aussicht stellen zu können.

In dieser und den folgenden Broschüren des GAB-Info möchte ich Ihnen das Projekt **TREA-Breisgau** vorstellen. Sie wird den modernsten Umwelanforderungen gerecht, garantiert uns langfristig Entsorgungssicherheit ohne neue Deponien und ist wirtschaftlich so gestaltet, dass die Abfallgebühren konstant bleiben können.

Ihr  
  
 Jochen Glaeser

### ■ **Gemeinde Bad Krozingen:**

Etwas weiter entfernt, aber dennoch nahe genug, um die **TREA-Breisgau** kritisch zu begleiten, liegt Bad Krozingen. Die Beteiligung an der GAB ist auch als Maßnahme zur weiteren Vertrauensförderung zu verstehen.

### ■ **Stadt Freiburg im Breisgau:**

Sie stellt neben dem Landkreis den größten kommunalen Abfalllieferanten dar. Sämtlicher Restabfall aus Freiburg wird ab 2005 in der **TREA-Breisgau** entsorgt, die Anlieferung erfolgt über die Autobahn und/oder per Bahn über den Gleisanschluss des Gewerbeparkes.

### ■ **Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg (ZAK):**

Auch für den ZAK, der den Restabfall von über einer halben Million Einwohner entsorgt, stellt die **TREA-Breisgau** einen wichtigen Baustein im Abfallwirtschaftskonzept dar. Die Anlieferung der Abfälle aus dem Gebiet des ZAK erfolgt ebenfalls über die Autobahn und/oder per Bahn über den Gleisanschluss des Gewerbeparkes.

In regelmäßigen Sitzungen der Gesellschafterversammlung und des 19 köpfigen Aufsichtsrates werden aktuelle Fragen besprochen und Entscheidungen gefällt, wo es für die Vertragsabwicklung mit dem privaten Betreiber oder zur Erledigung sonstiger Aufgaben notwendig ist.

### ■ **Geschäftsführung der GAB:**

Aufgabe der Geschäftsführung und der Geschäftsstelle der GAB ist neben dem Controlling und der Abwicklung des Entsorgungsvertrages aber auch, die Bevölkerung vor Ort und alle, die sich für das Projekt **TREA-Breisgau** interessieren, zu informieren, für Fragen zur Verfügung zu stehen und als Ansprechpartner vor Ort zu dienen.

### ■ **Wo Sie die GAB finden:**

Sitz der GAB ist das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald in Freiburg. Demnächst wird ein Büro im Gewerbepark (Tower des Flugplatzes) eingerichtet, um für die Bevölkerung vor Ort leichter erreichbar zu sein.

## Die wichtigsten Daten für Ihre Fragen:

GAB, Stadtstraße 2, 79104 Freiburg, Fax: 0761-2187-800

[www.abfallwirtschaft-breisgau.de](http://www.abfallwirtschaft-breisgau.de)

e mail : [gab@abfallwirtschaft-breisgau.de](mailto:gab@abfallwirtschaft-breisgau.de)

Geschäftsführer : Bernd Fremgen, Tel. 0761-2187-573

Geschäftsstelle : Volker Weis, Tel. 0761-2187-544

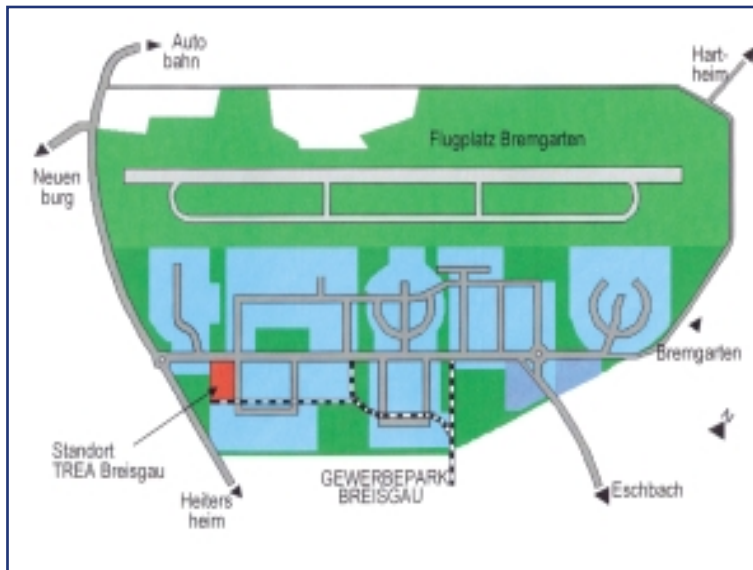
## Die Ausschreibung

■ **Zuerst musste ein Platz für eine Abfallbehandlungsanlage gefunden werden. Dies ist dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald 1996 nach einer ausgiebigen Standortsuche in einvernehmlicher Abstimmung mit den Gemeinden vor Ort im Gewerbepark Breisgau gelungen.**

Ein 4 ha großes Grundstück plus eine Reservefläche von 2 ha konnten am Südeingang des Gewerbeparkes erworben werden. Mit Unterstützung durch Bund und Land konnte der Landkreis einen Autobahnanschluss an die A 5 bauen, so dass eine Zufahrt über die Autobahn ohne Ortsdurchfahrt realisiert wurde. Die Möglichkeit der Abfallanlieferung per Bahn ist über ein Industriegleis ebenfalls gegeben.

Mit diesem Grundstück als Basis ging der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald an die Planung. Er gründete zusammen mit den Gemeinden Eschbach und Hartheim als nächstgelegene Standortgemeinden eine Projektgesellschaft, die Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau (GAB) und beauftragte

diese mit der Durchführung einer europaweiten Ausschreibung. Die weiteren Beteiligten, unter anderem die Städte Heitersheim und Neuenburg, und der Zweckverband Gewerbepark Breisgau sowie die Stadt Freiburg begleiteten die Planungen im Aufsichtsrat der GAB.



**Überblick über das Grundstück für die TREA-Breisgau im Gewerbepark**

Um die für die langfristige Restabfallentsorgung sinnvolle regionale Kooperation sicherzustellen, wurde eine Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg der Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis vereinbart.

■ **Die Ziele der Ausschreibung waren klar vorgegeben:**

■ Die Anbieter mussten sehr hohe Umweltanforderungen erfüllen, damit der Region eine bestmögliche Umweltverträglichkeit garantiert wird. Zudem sollten nur erfahrene und damit kompetente Unternehmen in Frage kommen.

■ Die Ausschreibung war technikoffen, d.h. verschiedene technische Konzepte (biologisch-mechanische Vorbehandlungs- und Kombinationsanlagen, Rostfeuerung, Wirbelschichtfeuerung, Vergasungsverfahren, usw.) waren zugelassen. Allerdings nur, wenn sie die strengen Anforderungen des Standes der Technik einhalten konnten.

■ Die Ausschreibung war standortoffen, d.h. die Entsorgung in einer neu zu bauenden Anlage im Gewerbepark Breisgau war als Angebot genauso möglich wie die Entsorgung in einer oder mehreren bestehenden Anlagen außerhalb unserer Region.

■ Die Ausschreibung war ergebnisoffen, d.h. alle Varianten hatten die gleiche Chance im Wettbewerb. Sieger konnte allerdings nur derjenige werden, welcher den Kriterien Entsorgungssicherheit, Entsorgungspreis und technischer Standard am besten gerecht wurde.

Fast 50 Firmen interessierten sich für das Projekt und knapp ein Dutzend Angebote von Einzelfirmen oder Bietergemeinschaften wurden eingereicht. Es lagen Angebote zur Variante B (Transport des gesamten Abfalls zu bestehenden Müllverbrennungsan-

lagen) sowie bei Variante A (Komplettsorgung im Gewerbepark) Angebote zu Abfallvergasungsanlagen, zu biologisch-mechanischen Anlagen in Kombination mit Verbrennungsanlagen und zu Rostfeuerungsanlagen vor.

Alle wurden gleichrangig nach den Vergabekriterien geprüft und anschließend bewertet. Renommiertere und erfahrene Fachbüros unterstützten den Landkreis und die GAB bei der technischen, wirtschaftlichen und juristischen Prüfung der Angebote.

Nach Abschluss der Prüfung stellte sich das Angebot einer Bietergemeinschaft aus zwei erfahrenen Unternehmen, die den Neubau und Betrieb einer modernen Rostfeuerungsanlage im Gewerbepark Breisgau beinhaltet, als das im Sinne der Vergabekriterien beste Angebot heraus. Diesem Angebot soll jetzt der Zuschlag erteilt werden.

Es handelt sich hier um eine bewährte Technologie mit modernster Rauchgasreinigung und integrierter Energieauskopplung. Die Energie wird zu Strom und möglicherweise - nach Aufbau eines Wärmeverbundes im Gebiet des Gewerbeparkes Breisgau und eventuell der umliegenden Gemeinden - auch zu Fernwärme in Form von heißem Wasser und Prozessdampf umgewandelt.

Die Anlage selbst und die am Bau und Betrieb beteiligten Firmen stellen wir Ihnen in der nächsten Ausgabe des **GAB-Info** vor.



## Die „neue“ GAB, und was Sie darüber wissen sollten

■ Die Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH (GAB) erledigt das operative Geschäft auf Seiten der Auftraggeber und ist der handlungsfähige Ansprechpartner für den Auftragnehmer. Dadurch werden während der langen Vertragslaufzeit mit dem privaten Unternehmen, das die **TREA-Breisgau plant, baut, finanziert und betreibt, die Interessen vor Ort gebündelt.**

Die „alte“ GAB besteht seit 1998 und hat bereits die Vorplanungen koordiniert und das Ausschreibungsverfahren gemanagt.

### ■ Die Gesellschafter der GAB

Die „neue“ GAB ist eine Gesellschaft des privaten Rechtes mit den Gesellschaftern:

### ■ Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald:

Der Landkreis hat wie im bisherigen Verfahren auch weiterhin die Federführung bei der Koordination auf der Auftraggeberseite und bei der Kontrolle und der Abwicklung der Entsorgungsverträge mit dem privaten Betreiberunternehmen. Ausserdem gehört ihm das Grundstück, auf dem die **TREA-Breisgau** errichtet wird.

Für die Gemeinden vor Ort ist er Garant für das Vertrauensverhältnis zu den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landkreises.

### ■ Die Gemeinde Eschbach:

Das Grundstück der **TREA-Breisgau** liegt auf Gemarkung der Gemeinde Eschbach. Aber nicht nur deshalb ist die Gemeinde Eschbach stark beteiligt bei der Wahrnehmung der Interessen ihrer Bürgerinnen und Bürger. Bereits in der „alten“ GAB war die Gemeinde Gesellschafter und hat die Planungen aufmerksam und konstruktiv begleitet.

### ■ Gemeinde Hartheim:

Wie Eschbach so war auch Hartheim von Anfang dabei in der GAB, da auch sie nahe am Grundstück der **TREA-Breisgau** dran ist. Interessiert und sachbezogen haben beide Gemeinden das Projekt bisher verfolgt, sich bei anderen Anlagen und auf Fachveranstaltungen selbst kundig gemacht und stets den Planungen der GAB eine kritische, aber vertrauensvolle Aufmerksamkeit gewidmet.

### ■ Stadt Heitersheim:

Gut erreichbar durch die neue Verbindung zwischen der K 4998 und der K 4941 liegt Heitersheim ebenfalls nur einige Kilometer von der **TREA-Breisgau** entfernt – Grund genug für eine Beteiligung an der GAB.

### ■ Stadt Neuenburg:

Besonders der Ortsteil Grissheim ist dem Gewerbepark nahe gelegen. Und so war es auch für Neuenburg wichtig, sich an der GAB zu beteiligen, um Informationen aus erster Hand zu erhalten.

## Die Vorgeschichte des Projektes **TREA-Breisgau**

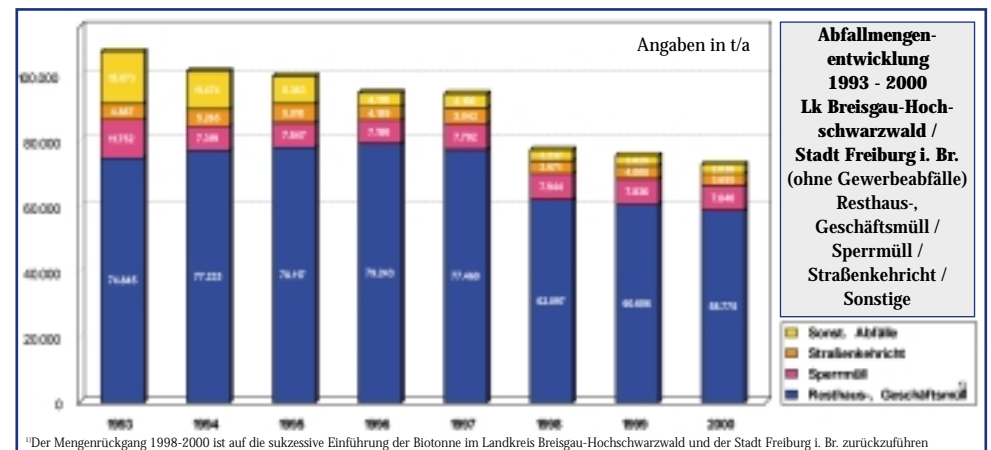
■ Seit 1972 sind die Stadt- und Landkreise in Deutschland verantwortlich für die sichere und umweltverträgliche Entsorgung der Restabfälle. In der Folge wurden die zahllosen, zum Teil wilden Müllkippen der 70er und 80er Jahre geschlossen und nur noch wenige, moderne Deponien mit Basisabdichtung, Sickerwasserreinigung und Gaserfassung gebaut und betrieben.

Im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sind dies die Deponien in Neuenburg und in Titisee-Neustadt. Da diese Bauwerke sehr teuer waren, suchten die Verantwortlichen schon früh die Zusammenarbeit mit den Nachbarlandkreisen. Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und die Stadt Freiburg mit zusammen knapp 450.000

Einwohnern haben bereits Ende der 80er Jahre nach einer gemeinsamen Lösung für eine sichere und saubere Abfallentsorgung der Zukunft gesucht.

Die Bürgerinnen und Bürger der Region waren und sind vorbildlich in punkto Abfallvermeidung und Abfallverwertung. Die zu entsorgenden Restmüllmengen aus der grauen Tonne und dem Sperrmüll gingen in den 90ern stetig zurück. Einen spürbaren Rückgang hat die Einführung der Bio-Tonne seit 1998 bewirkt.

Für die Entsorgung dieses Restes musste eine Lösung gefunden werden, da ab dem Jahr 2005 keine Deponiekapazität mehr zur Verfügung steht und auch keine neue mehr geschaffen werden soll.



Der Mengentrückgang 1998-2000 ist auf die sukzessive Einführung der Biotonne im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und der Stadt Freiburg i. Br. zurückzuführen

**Durch Vermeidung und Verwertung ging die Restabfallmenge aus den Haushalten in Stadt und Landkreis auf knapp 75.000 t/a zurück.**